Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 12 (1939)

Heft: 3

Artikel: "Der Fourier" im Jahre 1938

Autor: Lehmann, A. / Weber, W. / Riess, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-516447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eignet sich inhaltlich äusserst gut zu Vergleichszwecken mit unserm Nach- und Rückschubreglement. Die preiswerte Fibel (Fr. 2.10), die ich den Verpflegungsfunktionären aller Grade bestens empfehlen möchte, kann in jeder Buchhandlung bezogen werden.

„Der Fourier" im Jahre 1938.

Gemäss Beschluss der am 26. Februar 1939 in Zürich zusammengetretenen Zeitungskommission wird nachstehend ein Teil des von der Redaktion vorgelegten Geschäftsberichtes pro 1938, soweit er allgemeines Interesse beanspruchen kann, veröffentlicht:

a) Fachtechnischer Teil (Hptm. A. Lehmann).

Durch zwei Erweiterungen der Zeitschrift auf 28 Seiten, aber insbesondere auch durch das Entgegenkommen des Druckers, der uns die nicht belegten, für den Inseratenteil reservierten Seiten unentgeltlich zur Verfügung stellte, hat der Textteil gegenüber dem Vorjahr von 149 auf 167 Seiten zugenommen. Diese 18 Seiten, die wir mehr beanspruchen konnten, waren uns sehr willkommen, mussten wir doch ungefähr den gleichen Raum für die die schweizerischen Fouriertage in Bern betreffenden Publikationen — ohne den Bericht hierüber — zur Verfügung stellen.

Auch im abgelaufenen Jahr durften wir uns wieder einer regen Mitarbeit erfreuen, sodass die Veröffentlichung der an den schweiz. Fouriertagen ausgezeichneten Preisarbeiten bis heute immer wieder wegen Platzmangel zurückgestellt werden musste. Die Herkunft der Artikel zeigt ungefähr das gleiche Bild wie in den Vorjahren, wobei wiederum der bescheidene Platz, den die Fouriere selbst mit ihren Beiträgen einnehmen, auffällt. Unter „Diversen" haben wir einige Rezepte, die uns von der neuen Mitgliederkategorie der Küchenchefs zugestellt wurden, eingereiht. Es stammten:

		zum Vergleich	
	im Jahre 1938	1937	1936
aus Offizierskreisen	39%	53%	30%
von Fourieren	12	15	25
von Diversen	12	10	10
Publikationen betr. Fouriertage	11	—	—
von der Redaktion	26	22	25

Wiederum sind es in erster Linie die Offiziere unserer Waffe, welchen wir wertvolle Beiträge zu verdanken haben. Vor allem seien die vorzüglichen Arbeiten von Oberst Stammbach angeführt, so z. B. ein Aufsatz über „Abfälle und ihre Verwertung", welcher bis in höchste Kreise unserer Bundesbehörden Beachtung fand, dann auch ein Abriss über die Frage der „Rückwirkung der militärischen Ausbildung auf das Berufsleben". — Eine für unseren Dienstbetrieb ebenfalls sehr wertvolle Arbeit über die Zirkulationsfassung verdanken wir Oberstlt. Studer,

Instr. Of. Schliesslich möchten wir auch die kleineren, aber nicht minder interessanten Beiträge von Hptm. G. Vogt erwähnen. — Von den Fourieren war insbesondere V. Kurt mitarbeitend, der die militärische Stellung des Fouriers abzuklären suchte. — Der Redaktion fielen besonders zu Beginn des Jahrganges grössere Arbeiten zu, um ihre Leser über die neue I. V. 1938, die neuen Taschenbücher, die administrativen Weisungen 1938/1939 und die Vorprüfungen für die Fourieranwärter zu orientieren. Unter „Es interessiert mich ..." wurden 21 Fragen eingereicht, die meistens brieflich beantwortet worden sind.

Zwei Neuerungen verdienen noch besonders erwähnt zu werden:

Einmal ist es uns gelungen, Major G. Corecco, Revisor am O.K.K., für eine regelmässige Mitarbeit an unserem Organ zu gewinnen. Er bearbeitet die Spalte „Umschau", in welcher er dank seiner grossen Belesenheit interessante Einzelheiten über die Verwaltungs- und Verpflegungsdienste in ausländischen Armeen, die militärischen Zeitschriften entnommen sind, zum Abdruck bringt. Diese Neuerung als wertvolle Bereicherung unseres Organes hat sich rasch eingelebt und wir würden es sehr bedauern, wenn wir sie wieder missen müssten.

Sodann haben wir einem vielfach geäusserten Wunsch Folge leistend versuchsweise auf der Titelseite eine kurze Inhaltsangabe über den Textteil eingeführt. Wenn auch dadurch die erste Umschlagseite etwas stark mit Text belastet wird, glauben wir doch, dass diese Zusammenstellung des Inhalts unseren Lesern dienen kann. — Mit einem ausführlichen alphabetischen Inhaltsverzeichnis über die letzten drei Jahrgänge, das uns anerkennende Zuschriften eingetragen hat, haben wir den Jahrgang 1938 abgeschlossen.

b) Verbandsangelegenheiten (Fourier W. Weber).

Im letzten Geschäftsbericht haben wir erwähnt, dass sich der Schweizerische Fourierverband nicht mit Bestrebungen identifizieren möchte, die in der Richtung einer einseitigen Verbandspolitik liegen. Hiezu sei vor allem auch das offizielle Organ kein geeignetes Mittel. Diese Stellungnahme hat uns aus den eigenen Reihen im abgelaufenen Jahre einige Vorwürfe eingetragen, weil man fand, der „Fourier" wehre sich zuwenig für den Grad. Wenn wir dieses Umstandes hier gedenken, so ist damit nicht beabsichtigt, eine Polemik zu entfachen oder die erhaltenen Vorwürfe zurückzugeben.

Das Fachorgan ist u. a. dazu da, um die ausserdienstliche Tätigkeit und die Weiterbildung in jeder Richtung auszubauen und zu fördern. Dieser Aufgabe kann aber nur dann Erfolg blühen, wenn wir uns an die militärische Disziplin halten und vor allem das vermeiden, an was heute die Tagespresse krankt: einseitige, nur den eigenen Interessen dienende Kritik. Gerade das verträgt die Armee nicht. Und als Beweis für die Richtigkeit unserer Stellungnahme sei an die Pressekampagne erinnert, die jüngst wegen der Frage der Generalswahl in Friedenszeiten ausbrach und deren ungünstiger Eindruck zu bekannt ist, um hier speziell erwähnt werden zu müssen.

Um was der Schweiz. Fourierverband heute kämpft, ist die Gleichstellung von Feldweibel und Fourier.

Wenn uns, wie erwähnt, hie und da allzu laue Stellungnahme vorgeworfen wurde, so haben wir stets im gleichen Augenblicke festgestellt, dass der Kritik brauchbare Vorschläge nicht folgten.

Ein anderes Kapitel betrifft die Behandlung jüngerer Fouriere in den W. K. Wir halten dafür, dass solche Vorfälle in erster Linie auf den Dienstweg gehören und sich meistens nicht eignen, in der Fachpresse erwähnt zu werden. Es handelt sich im übrigen immer um Einzelfälle; die Kenntnis aller Umstände wäre nur aus den Dienstakten ersichtlich, die aber der Oeffentlichkeit nicht zur Verfügung stehen. Somit wäre es zwecklos, ohne eingehendes Akten-Studium an etwas Kritik zu üben mit dem unvermeidlichen Risiko eines schlussendlichen Rückzuges. Müssen wir somit auf die Behandlung solcher Einzelfälle verzichten, so schliesst dies selbstverständlich nicht aus, auf Uebelstände und Unzukömmlichkeiten allgemeiner Art aufmerksam zu machen und Vorschläge zur Behebung vorzubringen. Das betrifft z. B. die Verbesserung der Uniform, die Zuerkennung von Büro-Ordonnanzen, die Abgabe von Rahmentaschen statt Tornister u. s. f.

Immer und immer wieder haben wir uns auch gegen zu breit werdende Sektionsberichte zu wehren. Auf der einen Seite möchten wir den lobenswerten Eifer durch rigorose Abstriche nicht hemmen, auf der andern haben wir auf den Charakter unseres Organes Rücksicht zu nehmen. Es gibt hier nur einen Weg: die Berichte über rein militärische Angelegenheiten sind kurz und prägnant zu fassen, ohne Zivil- und Vereinsanstrich. Bei Anlässen rein gesellschaftlicher Natur kann sich dagegen die Phantasie freier gestalten. Aber beides miteinander vermengt geht nun einmal nicht. Das soll und darf nicht sein; für ein solches Werturteil opfert übrigens kein Sektionsvorstand seine Freizeit. Auch hat sich jeder Berichterstatter über gesellige Anlässe zu überlegen, ob das, was er niederschreibt, einen grösseren Mitgliederkreis aus der eigenen Sektion zu interessieren vermag oder ob nur wenige Auserkorene die Pointe bemerken. Was aber nur wenige interessiert, kann ruhig für unser Organ unterlassen werden.

Die Festschrift bildet nun die sichere Grundlage für die Geschichte des Verbandes und der einzelnen Sektionen. Auf Grund der bei der Jubiläumsschrift gemachten Erfahrungen sei uns am Schlusse noch eine Anregung gestattet. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn die Sektionen alle Ereignisse in einer anzulegenden Chronik festhalten würden. Ein solcherart beständiges Festhalten aller Vorkommnisse würde nicht nur den Präsidenten die Abfassung der Jahresberichte wesentlich erleichtern, sondern auch einen steten Anreiz zum Ausbau der ausserdienstlichen Tätigkeit bilden. Das Detail gehört nach wie vor ins Protokoll.

c) Sekretariat (Fourier M. Riess).

Die Abonnenten- und Mitgliederentwicklung war im verflossenen Jahre sehr erfreulich. Wir geben nachstehend einen kurzen Ueberblick über den Bestand per 31. Dezember 1938:

a) Sektionsmitglieder	1938	Zunahme	1937	1936
Aktive: a) Fouriere	1210	95	1115	1065
b) Korporale	148	7	141	135
c) Küchenchefs	163	98	65	40
b) Passive	430	3	427	369
c) Freimitglieder	30	5	25	22
d) Veteranen	47	9	38	31
e) Ehrenmitglieder (Sekt.)	33	4	29	26
Sektionen total	2061	+ 221	1840	1688
f) Freie Abonnenten	181	— 11	192	194
Total Abonnenten	2242		2032	1882

Es ist uns Bedürfnis, auch an dieser Stelle allen Mitarbeitern, die durch Aufsätze fachtechnischer Natur oder Berichte aus dem Verbande erneut ihr Interesse an der Weiterentwicklung des Schweiz. Fourierverbandes und seines Organes bekundeten, kameradschaftlich zu danken. Dass alle Gradkameraden sich auch fernerhin mit aller Kraft und Ueberzeugung für die ausserdienstliche Tätigkeit zum Nutzen und Frommen unserer Armee und unseres Vaterlandes einsetzen werden, ist unser lebhafter Wunsch.

Wechsel im Sekretariat.

Anlässlich ihrer Sitzung vom 26. Februar a. c. hat die Zeitungskommission mit grossem Bedauern den Rücktritt unseres langjährigen Sekretärs, Fourier Max Riess, zur Kenntnis nehmen müssen.

Am 1. Januar 1931 hat Kamerad Riess mit der Neubildung der Redaktion das Sekretariat übernommen, nachdem er schon früher seine Arbeitskraft dem „Fourier" bereitwilligst als Hilfsredaktor zur Verfügung stellte. Mit Max Riess scheidet ein Mitarbeiter aus der Redaktion aus, dessen stille, unermüdliche und fleissige Arbeit die Zeitungskommission und vor allem seine Kameraden in der Redaktion immer mehr zu würdigen wussten. Aber nicht nur als Mitarbeiter, auch als Kamerad und Mensch haben wir Max Riess im Laufe der Jahre schätzen und achten gelernt. Fröhlich und mit nie ermüdendem Pflichteifer hat er in diesen acht Jahren seine mannigfachen Aufgaben erfüllt. Jeden Monat erforderten die zahlreichen Mutationen eine Unmenge Kleinarbeit; daneben besorgte er noch die Buchhaltung und die die Verwaltung betreffende Korrespondenz. Die Arbeit war ihm lieb und dies war auch der Grund, dass sie in jeder Beziehung mustergültig ausgeführt wurde, wovon sich übrigens auch die jährlich wechselnden Revisoren